

CAPPUCCINO

Magazin des Pfarrverbands Isarvorstadt

Ausgabe 2 | 2023



Gemeinsam unterwegs

Vorstellung neues Leitungsteam

Wünsche für den Pfarrverband

GEMEINSAM UNTERWEGS

Der Pfarrverband Isarvorstadt musste in den letzten Jahren einige Umbrüche durchleben und steht zum Teil noch mittendrin. Da ist bei den Pfarrangehörigen der Wunsch verständlich, das Veränderungskarussell mag bremsen und darf auch wieder einmal zum Stehen kommen. Wir sind gerade am Bremsen und wissen dennoch, es wird keinen Stillstand geben. Wie die gesamte Kirche steht der Pfarrverband in einem großen, gesellschaftsbedingten Veränderungsprozess, der sich nicht aufhalten lässt.

Viele haben schöne Bilder aus dem kirchlichen Leben in St. Andreas und St. Anton in ihren Köpfen und hoffen heimlich, das wird wieder so. Doch die Vergangenheit lässt sich nicht wieder herstellen, selbst wenn die äußeren Faktoren identisch wären. Vielleicht müssen wir einsehen: So war es und das war gut so. Doch wir leben im Hier und Jetzt. Und es liegt in unseren Händen, dass es auch in Zukunft bei uns gut wird.

Wir befinden uns als Kirche in einem Übergang. Vieles, was wir gewohnt sind, geht zu Ende. Dabei kommen wir uns vielleicht vor, wie das Volk Israel, das Gott aus Ägypten herausführt. Es darf zurück ins Land der Verheißung. Doch steckt nun das Volk in der Wüste fest. Was bisher Sicherheit und Orientierung gab, ist verschwunden. Sie müssen einen Weg finden, den keiner kennt und haben das Gefühl, Gott lässt sie dabei allein. So murren die Israeliten gegen Mose und Gott. „Ist der Herr in unserer Mitte, oder nicht?“ (Ex 17,7) – so lautet ihre kritische Frage. Als Mose auf

Gottes Weisung hin ein wundersames Zeichen setzt und aus einer Felswand Wasser sprudeln lässt, wächst die Zuversicht im Volk wieder. Sie erleben neu, Gott ist mit ihnen unterwegs, geht mit ihnen den unbekanntem Weg weiter und führt sie in die Zukunft.

Wie das Volk Israel sind auch wir als Pfarrverband gemeinsam unterwegs in eine gute Zukunft, die Gott verheißt. Dabei bleibt aber offen, wie sich die Zukunft genau gestaltet. Menschen hören das nicht gerne, weil sie erwarten, Ziele müssen konkret beschreibbar sein und dürfen keine Unwägbarkeiten enthalten. Gemeinsam unterwegs zu sein heißt für uns daher, in die Zukunft zu gehen, ohne genau zu wissen, wie sie aussieht. Selbst wenn wir Visionen für unsere Zukunft entwickeln, bleibt offen, ob sie sich mit Gottes Gedanken decken. Wir dürfen auch keine großen Wunder erwarten, aber doch auf Gottes Zeichen hoffen, die uns auf unserem gemeinsamen Weg etappenweise weiterführen. Denn nicht wir machen unsere Zukunft, Gott ist es, der sie uns schenkt.

Hermann Würdinger,

Priesterlicher Leiter des Pfarrverbands Isarvorstadt



Gemeindemitglieder: Gemeinsam unterwegs

Liebe Lesendeninnen und Leser,

in dieser Ausgabe unseres Cappuccinos treffen Sie auf viele unterschiedliche Menschen. Das sind unsere Pfarrei-Leitung, das sind Menschen aus unserem Stadtviertel. Alle haben etwas gemeinsam. Sie sind im Pfarrverband Isarvorstadt beheimatet und sie sind verbunden im gemeinsamen Glauben.

Papst Benedikt XVI. hat einmal gesagt: „Es gibt so viele Wege zu Gott wie es Menschen gibt“. Jeder von uns ist einzigartig und geht seinen eigenen Lebensweg. Wir möchten unsere eigene Persönlichkeit entwickeln und entfalten. Glaube ist etwas sehr Persönliches.

Vieles ist alleine möglich, ob in der Freizeit, in der Schule, in der Arbeit, zuhause. Gleichzeitig sind wir als Menschen auch aufeinander angewiesen, brauchen die Gemeinschaft mit anderen.

Gemeinsam macht es oft mehr Spaß und Freude. Alleinsein kann zu Einsamkeit werden und sehr belastend sein. Es tut gut, sich mit anderen austauschen zu können, Wertschätzung zu erfahren, Gehör zu finden.

Die anderen erweitern meinen Horizont und zusammen lässt sich viel mehr entdecken und erreichen als alleine. Das gilt in allen Lebensbereichen, auch im Glauben. Gemeinsam sind wir unterwegs auf der Suche nach Gott und einem erfülltem Leben. Da macht es auch nichts, wenn wir den Weg nicht genau kennen und überblicken können, denn wir sind nicht alleine.

Vielen unterschiedlichen Menschen begegnen Sie nicht nur hier im Heft, sondern auch bei den Veranstaltungen und den Gottesdiensten unserer Pfarreien. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei.

Ihr Diakon und Pfarrverbandsbeauftragter

Roland Witzhal

INHALTSVERZEICHNIS

Impuls / Editorial	2/3	Senioren / Erntedank / Ausflug	20/21
Neues Leitungsteam	4-6	Prävention	22
Einführungsgottesdienst	7	Pfarrverbandsfest	23
Vorstellung Br. Paulus	9	Ministranten	24-27
Resümee Leitungsduo	11	Gottesdienste / Veranstaltungen	28-30
Impressionen	14	Andreasmarkt / Krippenspiel	32/33
Ansprechpartner / Pfarrchronik	16/17	Bibelwochenende / Impressum	34
Stimmen aus dem Pfarrverband	18	Fannys Dienst-Tag	35

GLAUBE ALS BEZIEHUNGS- UND HERZENS-ANGELEGENHEIT

Nun bin ich schon seit September als Diakon und Pfarrverbandsbeauftragter in der Isarvorstadt. Ich wurde herzlich und offen aufgenommen und lebe mich gut ein, hier mitten in der Stadt. Meist komme ich mit dem Fahrrad aus Laim angefahren. Dort bin ich mit meiner Frau zuhause. Unsere beiden Kinder sind schon erwachsen.

Beim Sprechen lässt es sich kaum überhören, ich bin ein „Zuogroaster“, geboren und aufgewachsen in einem kleinen Dorf in Unterfranken. Dort hat auch meine kirchliche „Karriere“ als Ministrant begonnen. Kirche ganz anders habe ich als Jugendlicher durch einen Freund kennengelernt, der mich mit zu den Treffen von KIM nahm, einer Jugendbewegung, die vom Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils geprägt war. Wir trafen uns zum Bibellesen, gestalteten Gottesdienste, die heute manchen zu „modern“ wären und wir engagierten uns für soziale Projekte. Glaube wurde für mich eine Beziehungs- und Herzensangelegenheit, getragen vom Wunsch nach einer persönlichen Beziehung zu Gott und im Miteinander einer sich wertschätzenden Gemeinschaft. Ich konnte mich selbst einbringen und mitgestalten gemäß dem Motto „Du bist gerufen, du wirst gebraucht“.

Die Weite und die mögliche Vielfalt, die ich dabei erlebte habe, prägen mich bis heute. Sie sind der Grund dafür, dass ich meinen Beruf aufgegeben habe, um als Diakon in

meiner Kirche mitzuwirken, auch wenn ich Manches, was in ihr geschieht, nicht verstehen kann.

Beruflich war ich lange Zeit im Maschinenbau tätig. Ich habe in Schweinfurt eine Ausbildung zum Maschinenschlosser gemacht und

mich dann auf der

Abendschule zum Maschinenbau-

techniker weitergebildet. Beruflich gab es in

Schweinfurt zur damaligen Zeit keine Möglich-

keiten. Ich habe als Konstrukteur bei einem Automobilzulieferer in

Stockdorf begonnen und bin dort zum technischen Teamleiter aufgestiegen. Das Kon-

struieren und Entwickeln, das Suchen nach guten Lösungen hat mich fasziniert. Stolz

standen wir vor dem neuen Auto mit den von uns entwickelten Schiebedächern.

Nach unserer Hochzeit wurden meine Frau und ich gefragt, ob wir nicht in unserer neuen

Pfarrgemeinde eine Firmgruppe leiten möchten. So engagierten wir uns zunehmend ehrenamtlich. Irgendwann wuchs der Wunsch in mir, mehr in der Kirche, in der Pfarrei



Roland Wittal

Hermann Würdinger

Am Ende der Ausbildung entschied ich mich

zusammen mit meiner Frau, hauptberuflicher Diakon zu werden.

2006 wurde ich dann von Kardinal Friedrich Wetter mit 19 anderen zum Diakon geweiht. Gleich in der Nachbarschaft, in St. Korbinian, begann ich meinen Dienst bei einem etwas älteren Priester, der mich Vieles machen ließ. Gerade diese Vielfalt in der Gemeindeseelsorge gefällt mir noch heute.

2015 bin ich als Diakon nach Gröbenzell ge-

wechselt. Dort gibt es andere

Strukturen wie in der Stadt. Die Kirche ist, viel

stärker als hier, ein Teil des kommunalen Gemein-

delebens. Als der Pfarrer wechselte, wurde ich überraschend

zum Pfarrbeauftragten ernannt. Eine Aufgabe, die ich nun seit sechs Jahren, neben all den anderen Tätigkeiten inne habe und gerne mache. Sie ermöglicht mir mitzugestalten und meinen Traum von einer Kirche, in der die Liebe Gottes zu uns Menschen sichtbar und erfahrbar wird, wenigstens ein Stück Wirklichkeit werden zu lassen

Ich bin schon gespannt, was alles hier in der Isarvorstadt auf mich, auf uns zusammen wartet. Auf jeden Fall sind das viele Begegnungen, der gemeinsame Austausch und das gemeinsame Tun.

Was mache ich eigentlich, wenn ich nicht in der Kirche oder in der Pfarrei bin?

Mit meiner Frau fahre ich viel Fahrrad, wir gehen regelmäßig zum Tanzen und ich lese leidenschaftlich gerne Heimatkrimis.

Fragen Sie mich einfach, wenn sie noch etwas von mir wissen möchten.

Roland Wittal, Diakon und Pfarrverbandsbeauftragter

EIN LEBEN LANG DEM RÄTSEL GOTT AUF DER SPUR

Ein Leben kann man verschiedentlich beschreiben. Entweder werde ich damit in den Vorstand einer Bank gewählt, oder ich gebe anderen eine kleine Ahnung davon, warum ich immer noch an einem Gott festhalte, von dem viele sagen, es gibt ihn nicht, und warum ich in einer Institution arbeite, die ihre gesellschaftlich Akzeptanz rasant verliert. Geboren 1963 bin ich zusammen mit drei Geschwistern mitten im tiefsten Niederbay-

ern aufgewachsen. Dort gehörte die Kirche für die meisten selbstverständlich zum Dorf und der Glaube zum Leben. Man hinterfragte nicht, warum man zur Kirche ging. Man war am Sonntag da. Dazu die Nachbarn und die Freunde. Alle, die zum Lebensumfeld gehörten. Das gab einem das Gefühl von Geborgenheit in einer Welt, die von Umbrüchen und Aufbrüchen geprägt war.

Mein Heimatpfarrer war alt und konservativ.

Er schimpfte sonntäglich über das Ordinariat und die vielen Neuerungen, die durch das Konzil auf die Kirche zukamen. Aber er setzte brav um, was ihm die kirchliche Obrigkeit vorgab. Für mich war es spannend, das erste Mal die Kommunion in die Hand gelegt zu bekommen. Es kam ein neues Gesangbuch und zu ersten Mal spielte eine Band bei der Messe. Das Selbstverständliche, Unhinterfragte veränderte sich und machte mich neugierig auf Gott, der offensichtlich auch ganz andere Seiten hatte, als wir in der Schule gelernt hatten.

Die Neugierde führte mich ins Priesterseminar und an die Uni in Passau und Wien. Dort verschwand manchmal der vertraute Gott. Mühsam suchten wir ihn in den exegetischen Vorlesungen und trauten manchmal der Rede über Gott nicht, die unsere Dogmatik-Professoren führten. Immer aber blieb für mich Gott die Kraft, die mein Leben trug und das faszinierende Geheimnis, dem ich nachspüren wollte. Gemeinsam sucht es sich leichter, so startete ich 1988 als Kaplan in Burghausen. In der Pfarrei und in der Jugendarbeit trieb mich die Frage herum: Wie kann es gelingen, das Rätsel Gott so zu entschlüsseln, dass es Menschen als eine Bereicherung des Lebens empfinden und nicht als Last und Bürde, die man ihnen auflädt? So führte mich mein Weg zurück an die Uni zur Pastoraltheologie zunächst in Passau und 1995 nach München.

Im Nachdenken über Gemeinde- und Kirchenentwicklung wurde oft erschreckend klar, es geht manchmal nicht um theologische Erkenntnis und die Suche, wie Men-

schen Gott finden können, vielmehr geht es um die Machterhaltung eines Apparates, dem in unserer Gesellschaft die Felle davon schwimmen.

Mir wurde immer wichtiger, nicht über Gott zu sprechen, sondern von Gott in den menschlichen Erfahrungen. Daher entstand mein Arbeitsschwerpunkt Homiletik, die Forschung und Lehre, wie unsere Rede von Gott in der Predigt und in der Katechese gelingen kann. Ausprobieren durfte ich das immer auch in der Praxis. Ich arbeite neben der Uni stets in der Pastoral mit. So in Taufkirchen am Wald, in Herz Jesu in Neuhausen oder in Heilig Geist am Viktualienmarkt.

Von der Uni wechselte ich 2004 in die Theologinnen- und Theologenausbildung in der Erzdiözese zunächst als Mitarbeiter und später als Leiter des Fachbereichs für Homiletische und katechetische Bildung. Zugleich arbeitete ich als Leiter der Berufseinführung für Priester. Es war für mich eine wertvolle Zeit, unsere jungen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Dienst zu begleiten und zu fördern. In der Auseinandersetzung mit ihnen bin ich selbst gewachsen und mein Blick auf Gott hat sich je neu geschärft. Auf Wunsch des Kardinals bin ich nun mit einer halben Stelle als Priesterlicher Leiter der Seelsorge in den Pfarrverband Isarvorstadt gekommen. Ich darf mit ihnen zusammen auf Gottsuche gehen. Und glauben Sie mir: So schnell sind wir damit nicht am Ende.

Hermann Würdinger,

Priesterlicher Leiter des Pfarrverbands Isarvorstadt

NUR IM MITEINANDER KÖNNEN WIR GEMEINDE SEIN



Die milde Herbstsonne fällt durch die hohen Fenster in der Apsis der Andreaskirche, als Diakon Roland Wittal und Pfarrer Hermann Würdinger vom stellvertretenden Dekan des Dekanats München-Innenstadt, Franziskanerpater Hans-Georg Löffler, die Symbole für ihre zukünftigen Aufga-

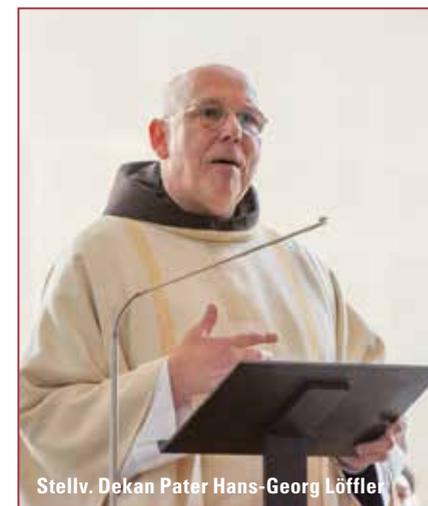


Iris Müller

Roland Wittal

Hermann Würdinger

ben im Pfarrverband überreicht bekommen: Wittal als Pfarrverbandsbeauftragter erhält den Kirchenschlüssel, Würdinger als priesterlicher Leiter der Seelsorge Evangeliar und Kelch. Die versammelte Gemeinde quittiert die symbolischen Handlungen mit abschließendem Beifall.



Stellv. Dekan Pater Hans-Georg Löffler

Bei einem festlichen Gottesdienst am 22. Oktober 2023, dem Weltmissionssonntag, wurden Wittal und Würdinger offiziell in ihre neuen Aufgaben im Pfarrverband Isarvorstadt eingeführt. Die Messe in der Andreaskirche wird zusammen mit der italienischen muttersprachigen Gemeinde gefeiert, ein Zeichen für die gute Nachbarschaft und den gemeinsamen Willen, zusammen den Glauben im Stadtteil leben zu wollen. Ein italienischer Chor sorgt mit Gesang und Gitarre für musikalische Vielfalt, Teile der Lesungen, Fürbitten und des Hochgebets sind auf Italienisch. Neben Pater Hans-Georg Löffler und dem kompletten Seelsorgeteam des Pfarrverbands sind als Zelebranten auch Pater Gabriele Parolin und Kapuzinerprovinzial Helmut Rakowski um den Altar versammelt.

Danijela Pöschl agiert an diesem Tag als Kantorin. Anstelle eines Antwortpsalms zitiert sie auf Deutsch die Strophen von „Here I am Lord“, während die Orgel die Melodie die-



Gute Wünsche von den Vertretern der Pfarrgemeinde

ses alten geistlichen Jugendlieds intoniert. Ein dichter Moment. Ebenso, als Wittal und Würdinger ihr „Ich bin bereit“ vor der versammelten Gemeinde bekunden und so ihre Beauftragung durch den Kardinal bestätigen. Gute Wünsche erhalten die beiden von Kir-



Frauen-Power im Pfarrverband

chenpfleger Robert Pöschl, Oberministrantin Konstanze Ertl und der PGR-Vorsitzenden Cristina Colella. Auch Danijela Pöschl und Pastoralreferentin Alexandra Schiedeck formulieren zusammen mit der Gemeinde Segenssprüche für die beiden Neuen. In seiner Predigt erklärt Pater Hans-Georg, Gemeinde sei „ein lebendiger Organismus mit Dynamiken und Fähigkeiten, die geweckt und gepflegt werden wollen.“ Er spricht wohl aus Erfahrung, denn er leitet als Pfarrer die Franziskanerpfarre St. Anna im Lehel. In einer christlichen Gemeinde sollen Menschen

Heimat erfahren können mit dem Glauben als tragendem Fundament. Wichtig sei dabei auch das sozial-caritative Engagement. Der wache Blick, auch im Pfarrverband Isarvorstadt, solle nie an den Armen und Notleidenden vorbeigehen, denn in ihnen könne Gott erkannt werden.

Den beiden neuen Seelsorgern wünscht er die „Gabe des Hörens, des Hin- und Zuhörens auf das, was den beiden Gemeinden im Pfarrverband wichtig ist.“ Dazu „viel Vertrauen in das Gute, das sich im Pfarrverband entwickelt und dass Ihr mit Wohlwollen aufgenommen werdet!“

An die Gemeinde gewandt meint Pater Hans-Georg: „Wertschätzen Sie das Engagement der Hauptamtlichen! Nur im Miteinander können wir Gemeinde sein.“ Im Falle von Krisen empfiehlt er „stets einen klaren Kopf zu bewahren“, zu Fehlern, die überall vorkommen könnten, zu stehen und immer „Brücken zueinander zu bauen“. Dazu zitiert er als Leitschnur den bekannten Ausspruch von Papst Johannes XXIII.: „Nimm Dich nicht zu wichtig“. Und da das alles verbindende Band der christliche Glaube sei, lautet seine Bitte dementsprechend: „Beten Sie füreinander!“ In guter franziskanischer Manier, die auch die Brücke zu den Kapuzinern im Pfarrverband schlägt, schließt Pater Hans-Georg mit dem Gruß des heiligen Franziskus: „Pace e bene! Friede und alles Gute!“

Nach Gottesdienstschluss findet sich die Gemeinde unter der Orgelempore zum gemeinsamen Austausch bei Sekt und Häppchen zusammen. Die Sonne strahlt jetzt am Mittag vom blauen Herbsthimmel.

Florian Ertl

Mehr als du denkst

Sie lesen hier von einem weiteren „Neuen“: Bruder Paulus. Der Pfarrverband Isarvorstadt ist im Wechseln geübt. Mit den Kapuzinern. Und mit dem Erzbistum. Das fordert Sie ganz schön (merken Sie, der Westfale, bei uns sagt man gern: Schön.) Schöner aber ist, wenn Ruhe einkehrt. Und wenn schon nicht in die Gesellschaft oder in die Kirche: Dann wenigstens hier vor Ort. In die Gemeinde, nicht wahr?

Ich kann Sie gut verstehen. Als ich vor über 40 Jahren in die damals noch Rheinisch-Westfälische Ordensprovinz eintrat, war ich dort die Nr. 320. In der Bayerischen Ordensprovinz lebten über 500 Brüder. Mein schönes Noviziatskloster in Werne bei Dortmund, seit 1622 am selben Ort, vermittelte mir 1978 Beständigkeit. So könnte es ruhig weitergehen. Dachte ich mir.

Bunter Weg im Orden

Als ich geboren wurde, 1959, dachte auch mein Vater: So kann es ruhig weitergehen. Der wird Obstgeschäft und Gärtnerei übernehmen, die er sich nach dem Krieg aufgebaut hatte mit meiner Mutter. Aber es kam anders. Der Sohn macht Abitur. Er wird Kapuziner. Können Sie sich vorstellen, wie es ihm ging? Oder Sie denken jetzt gern auch an Ihr Leben: Die einen dachten, was aus Ihnen wird. Und dann kam alles anders. Mein Weg in den Kapuzinerorden war bunt und lehrreich. In Offenburg ein junger Kaplan; das waren 1985 noch Zeiten! Niemand hat da gesagt: Großartig, ein junger Mann mit 26, und Priester; willkommen und wir



Br. Paulus Terwitte im Klostergarten von St. Anton

sind gespannt, wie Gottes Geschichte hier nun mit Ihnen weitergeht. Stattdessen dachten die Leute: Mal sehen, was der Pater macht. Und wehe, der hat neue Ideen! Wir werden ihm schon zeigen, wofür wir ihn haben wollen. Das hätte ich nie gedacht, dass Christen so sein können.

1989 wurde ich Guardian in Stühlingen, dem Kloster zum Mitleben an der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Mit Schwestern und Brüdern. Da habe ich Brotbacken gelernt. Und gern auch weiter gelernt in meiner psychotherapeutischen Ausbildung mit den Menschen, die sich uns dort anvertrauten. Da dachte ich: Das mache ich gern. Das hat Zukunft. Im vergangenen Jahr haben wird das Kloster geschlossen. Das hatte ich nicht gedacht.

Gern nach München?

Und so ging es weiter. Gera in Thüringen: Sechs Jahre in der Krankenhauseelsorge.

Und dann ich, ein Junge aus einer westfälischen Kleinstadt, als Seelsorger und Guardian in die Bankenstadt nach Frankfurt am Main. Von dort nach Dieburg (wo ist das denn?) und Würzburg als Beauftragter für den Ordensnachwuchs. Danach wieder Frankfurt unter anderem als Guardian, Leiter der Einrichtung für arme und obdachlose Menschen im Franziskustreff und Vorstand der Franziskustreff-Stiftung. Das jahrelange Engagement und die intensive Arbeit in der Sozialfürsorge und für das Gemeinwohl wurden mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt und dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. Ich werde angefragt für Vorträge zu Ethik in der Wirtschaft. Bin in Podcasts gefragt und berate Manager. Wer hätte das gedacht?

Und nun München. Zu Ihnen hier. „Gehst du gern nach München?“ wurde ich oft gefragt. Meine Antwort: Es geschieht, was ich gewählt habe beim Eintritt in den Orden. Ohne Eigentum zu leben. Nicht meinen Planungen zu folgen. Ohne Familie alt zu werden. Weil Jesus das so tat. Franziskus. St. Antonius. Der Apostel Andreas. Und wer kann das schon von sich sagen, dass sich im Alter bei ihm immer noch erfüllt, was er einst gewählt hat. Für mich hatte ich so gedacht. Und es passiert. Immer wieder.

Und was machst du da?

Gern bin ich für die Kapuzinerbrüder hier Guardian. Leiter der Gemeinschaft. Das Wort kommt direkt von Franziskus von Assisi. Nicht Abt. Vater. Nicht Prior. Erster. Sondern Wächter. Dass das Evangelium stets in der Mitte bleibt.

Beruflich bin ich verantwortlich für die Wohltäter der Kapuziner. Konkret, die Pflege und Erweiterung des Förderernetzwerkes der Deutschen Kapuzinerprovinz und ihrer Delegationen. Das sind Frauen und Männer, Familien, Gemeinschaften, Firmen und Institutionen, denen bewusst ist, dass wir Brüder nichts von der Kirchensteuer abbekommen, es sei denn, wir sind bei der Kirche angestellt. Uns gehört auch kaum was. So wie uns hier nichts gehört an Grund und Boden, an Gebäuden und Sicherheiten. Wir sind Gast in St. Anton und St. Andreas. Und wir sind das hier wie anderswo gern.

Bettelorden

Früher sind einzelne Brüder für die Gemeinschaft betteln gegangen. Sie haben Früchte und auch gern mal Wein mit heimgebracht. Und dabei den Kontakt zu vielen Menschen gepflegt. Heute geht das anders, aber im Kern ist es das gleiche: Wir Kapuziner sind angewiesen auf das Wohlwollen der Mitmenschen. Für uns. Und unsere Werke. Projekte. Ich darf nun hauptamtlich sagen: Wir brauchen einander. Dass die Geschöpfe voneinander abhängig sind: Wer hätte gedacht, dass diese christliche Einsicht des Franziskus von Assisi heute in aller Munde ist.

Ich kann ohne dich nicht sein. Wenn wir das untereinander wieder sagen lernen. Wenn wir einander beschenken mit Wohltaten. Zeit spenden. Ideen. Wohlwollen. Interesse. Kritik. Lob. Dann werden alle reich. Wer hätte das gedacht? Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen!

Br. Paulus Terwitte, Guardian des Klosters St. Anton

RESÜMEE VON UNSEREM LEITUNGSDUO IM ÜBERGANG

Ein halbes Jahr haben Bruder Charls und ich (Danijela Pöschl) den Pfarrverband Isarvorstadt im Übergang geleitet. Wir waren die „Überbrücker“ in einem gänzlich anderen Leitungsmodell - Pfarrbeauftragte und Priesterlicher Leiter.

Viele Kolleg:innen, Mitbrüder und auch Gemeindemitglieder fragen uns: Wie war es denn? Welche Erfahrungen habt ihr als Leitungsduo gemacht?

Die Karwoche war bereits eingeläutet, die Gestaltung der „hohen Tage“ musste schon stehen, da kam Bruder Charls nach München. Sein Dienst begann mit den Ministrantenproben zu Gründonnerstag und Karfreitag.

Danijela: *Charls – wie hat sich dieser „Sprung ins kalte Wasser“ für dich angefühlt? Was waren deine ersten Eindrücke?*

Charls: *Mein Lebensmotto ist, das Unbekannte zu umarmen und bereit zu sein, mich allem zu stellen, was auf mich zukommt. Es geht darum, einen Vertrauensvorschuss zu bekommen und darauf zu vertrauen, dass ich die Herausforderungen, die auf mich zukommen, meistern kann. Die Seelsorge in einer Großstadt wie München ist für mich eine große Herausforderung. In diesem Sinne bin ich mutig und unerschrocken an eine Situation oder Aufgabe herangegangen. Ich habe versucht, mich ohne zu Zögern voll und ganz auf die pastoralen Bedürfnisse des Pfarrverbandes zu konzentrieren.*



Br. Charls und Danijela Pöschl

des einzulassen, auch wenn es ungewohnt und schwierig erschien.

Danijela: Für mich war es ein wunderbares Zeichen, dass wir als Duo gleich zusammen die höchsten Feiertage gestalten und feiern durften. Als Einheit vorne zu stehen, sich den „Ball gegenseitig zuzuwerfen“, aufeinander zu schauen, das war schon die beste Grundlage für ein Mit- und Zueinander.

Charls: Danijela, was ist Dir in diesem Leitungsmodell wichtig geworden?

Danijela: Tatsächlich habe ich mal von der Rolle der Leitung her bestätigt gesehen, dass es sehr gut ist, dass auch bei den Seelsorgenden alle Charismen zur Entfaltung kommen sollten. Charls sucht und schreibt schöne, berührende Gebete. Die gemeinsame Kommunikation (Kommunikation) hat sowohl die anderen Seelsorgenden, als auch die Minis neu motiviert. Hören und gemeinsam Ideen entwickeln ist wunderbar und erhöht den Zusammenhalt und damit auch die Außenwirkung.

Und was ist dir wichtig geworden in diesem Duo?

Charls: Ich fand es gut, dass wir unsere Gedanken und Impulse austauschen und Ideen entwickeln konnten. Ich habe es genossen, deine Gedanken zu hören und versucht, sie umzusetzen. Wie ich schon sagte, habe ich nicht viele Ideen oder Phantasien zu etwas, aber ich war bereit, sie von dir anzunehmen. Ich habe die Teamarbeit geschätzt, und das Ergebnis war sichtbar und berührend für die

Gläubigen unserer Pfarrei. ...

Und was, Danijela, siehst du als kritisch oder schwierig an?

Danijela: Leitung muss auch und gerade im Gottesdienst präsent sein. Miteinander Gottesdienst feiern und Gemeindeleben sind sehr eng verknüpft. Natürlich galt es hier im Gottesdienst einen Ort für eine Frau – nicht Priester – zu finden. Die Begrüßung, die Statio und Predigt waren mir wichtig, aber auch einfach im Gottesdienst sitzen und ansprechbar zu sein für die Gemeinde. Zeitweise hatte ich auch einen Riesenspagat zu vollbringen zwischen meiner 100 Prozent Stelle und der Leitung des Pfarrverbandes. Aber hier bin ich zu Hause.

Was war für dich schwer, Charls, und möchtest du zum Leitungsmodell rückmelden?

Charls: Ich kann nichts Negatives finden, nur Positives. Meiner Meinung nach besteht die Hauptaufgabe des Priesters darin, das Wort Gottes zu verkünden und die heiligen Dienste wie die Feier der Eucharistie, das Hören der Beichte und die Spendung der anderen Sakramente zu vollziehen; die Priester haben auch eine besondere Verpflichtung gegenüber den Armen, und in ihrem Bemühen, allen Menschen und Gruppen zu dienen, müssen sie einen Geist der Gemeinschaft fördern, der die ganze Kirche umfasst.

Ich habe die Zeit hier sehr genossen und konnte ein neues Modell erleben, in dem ich die Aufgaben für die Gläubigen erfüllen kann. Und ich bin froh, dass ich das, was ich getan habe, mit ganzem Herzen tun konnte.



Einführungsgottesdienst am 28. 4. 2023 | Iris Müller, Br. Helmut Rakowski (Provinzial), Danijela Pöschl, Br. Charls John, Br. Markus Thüer

Wir können jedenfalls sagen, dass wir uns reich beschenkt fühlen durch diese Erfahrung im Leitungsmodell „Duo“.

Viele Erkenntnisse und Fragen nehme ich mit in meine Vollzeit-Arbeit als Diözesanreferentin im Ressort Personal. Ein Leitungsduo muss gerade von den richtigen Stellen im Ordinariat und der Seelsorgsregion unterstützt werden. Wichtiger noch ist die Unterstützung und Akzeptanz in der Gemeinde. Die Rückmeldungen zwischendurch und auch im Anschluss waren durchweg positiv – man hätte uns gespürt, wir waren verlässliche Ansprechpartner:in und vor allem die Gottesdienste haben berührt.

Und das ist wohl der wichtigste Mehrwert! Hier eine Rückmeldung einer Gottesdienstbesucherin zu unserer Überbrückung:

„Sie vermittelten in dieser Übergangszeit eine lebendige, berührende und nahe Liturgie und viele wunderbare, eindruckliche Elemente sind bei mir hängen geblieben. Vor allem die Liturgie in der Karwoche hat mich nachhaltig bewegt.“

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ und Danke für all die tollen Impulse, Gedanken, für diese lebendige, spürbare Liturgie! Sie tut wirklich gut und berührt.

Danijela Pöschl und Br. Charls John



Transitus des Hl. Franz von Assisi am 3. Oktober



Verabschiedung von Joshua und Jakob aus dem Ministrantendienst



Die MINIS aufgereiht vor den Remisen anlässlich der Verabschiedung von Joshua und Jakob



Erntedank mit dem Kinderchor unter der Leitung von Stefan Rohrmeier



Von den Gemeindemitgliedern bemalte Steine als Mosaik der Pfarrgemeinde aus dem Gottesdienst „Du bist ein lebendiger Stein unserer Gemeinde“ – siehe auch Bild und QR-Code auf letzter Seite



Petrus geht Jesus auf dem Wasser entgegen - Jahreskrippe in der Antoniuskirche, gestaltet von Günther Höllrigl



Karfreitag 2023 in der Andreaskirche



Stefan Rohrmeier begrüßt „sola voce“ bei ihrem „wings of faith“-Konzert am 21. Mai 2023 in der Andreaskirche

Einzug in die Antoniuskirche mit Palmbüschen und Osterkerze am Palmsonntag 2023



Betriebsausflug der Hauptamtlichen im Pfarrverband am 25. Juli 2023 nach Birkenstein | v.l.n.r.: Br. Charls, Schwester Silvia, Stefan Rohrmeier, Winfried Bethke, Brigitte Dé-méerelère, Carolin Ertl, Anke Biendl, Andrea Albrecht



Die MINIS auf der Wiese



Firmlinge beim Vorbereitungstreffen

ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND

SEELSORGETEAM

Roland Wittal
Diakon und Pfarrverbandsbeauftragter
Kontakt über das Pfarrbüro St. Anton
oder RWittal@ebmuc.de

Hermann Würdinger
Priesterlicher Leiter des Pfarrverbands
Kontakt über das Pfarrbüro St. Andreas
oder HWuerdinger@eomuc.de

Br. Charls John OFMCap, Priester
089 / 720 180 72
oder CJohn@ebmuc.de

Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin
Tel.: 089 / 74 11 87 37
ASchiedeck@ebmuc.de

Iris Müller, Gemeindeassistentin
Tel.: 089 / 74 11 87 37
IMueller@ebmuc.de

HAUSHALTSVERBUNDSLEITUNG

Anke Biendl
ABiendl@ebmuc.de

MESNER

Winfried Bethke, St. Anton
Tomo Franjic, St. Andreas

KIRCHENMUSIKER

Stefan Rohrmeier
Tel.: 089 / 323 89 800
stefan.rohrmeier@web.de

GEMEINSAME INTERNETSEITE

www.pfarrverband-isarvorstadt.de

PFARRAMT ST. ANTON

Andrea Albrecht
Kapuzinerstraße 36 a,
Tel: 089 / 77 79 39
St-Anton.Muenchen@ebmuc.de
Bankverbindung-IBAN:
DE48 7509 0300 0002 1419 90

Öffnungszeiten

Montag 9:00 – 12:00 u. 15:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag u. Freitag 9:00 – 12:00 Uhr

PFARRAMT ST. ANDREAS

Carolin Ertl, Brigitte Démérelère
Zenettistraße 46
Tel: 089 / 77 41 84
St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de
Bankverbindung-IBAN:
DE41 7509 0300 0002 1419 22

Öffnungszeiten

Montag 11:00 - 14:00 Uhr
Dienstag 13:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch u. Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

KINDERGARTEN ST. ANDREAS

Leitung: Lena Berndt
Tel.: 089 / 76773580
st-andreas.muenchen@kita.ebmuc.de

KINDERHAUS ST. ANTON

Leitung: Alexandra Keppeler
Tel.: 089 / 512 66 39 – 0
St-Anton.Muenchen@kita.ebmuc.de



TRAUUNGEN

Alicia Conrad &
Alexander Conrad



TAUFEN

Bastian Diesch
Anton Falkenberg
Noah Fuchs
Laurin Konhäuser
Chimamanda Obi
Maya Witek



VERSTORBENE

Rozalia Busslauer
Maria Christl-Unterhofer
Rupert Dischl
Rainer Dübbert
Jo Dumm
Dr. Liane Greither
Maria Hartinger
Erwin Hettenkofer
Berthilde Mayer
Gabriele Meixner-Kloß
Elfriede Ott
Alfred Schittler
Br. Johann Bauer OFMCap in Chile



KIRCHGELD FÜR DEN PFARRVERBAND

An ganz unterschiedlichen Stellen versuchen wir in unserem Pfarrverband das kirchliche Leben attraktiv zu gestalten. Das funktioniert vor allem durch ein fruchtbares Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen, von Familien und Singles, von jungen und alten Menschen, die Freude daran haben, sich bei uns zu engagieren und den Glauben auf ganz unterschiedliche Weise zu leben. Um dieses Engage-



ment noch besser unterstützen zu können brauchen wir auch in diesem Jahr wieder Ihre großzügige Unterstützung durch Ihr „Kirchgeld“. Das Kirchgeld bleibt vollständig im Pfarrverband Isarvorstadt. Sie können Ihr Kirchgeld gerne überweisen (Bankverbindungen siehe Seite 16) oder persönlich in einem unserer Pfarrbüros einzahlen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung.

HAUSBESUCHE | KRANKENKOMMUNION

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, besuchen wir Sie gerne monatlich, um mit Ihnen Haus- und



Krankenkomunion zu feiern. Melden Sie sich gerne in einem unserer Pfarrbüros (siehe Seite 16).

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT DES PFARRVERBANDES?



Der Marienverein wünscht sich eine Beständigkeit der Führung. Ebenso würden wir uns über mehr Maiandachten freuen. Der Marienverein feiert am 25.11.2023 sein 99-jähriges Bestehen. Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Zahl an Mitgliedern zu erhöhen. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder sich auch gerne gegenseitig unterstützen. Wer sich dem Marienverein zugehörig fühlt, kann dem Verein beitreten. Jeder ist bei unseren Veranstaltungen (1x monatlich) mit verschiedenen Themen und einem gemeinsamen Ausflug mit der KAB herzlich willkommen. Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Silvia Löffler, 1. Vorsitzende Marienverein St. Andreas



Im Gotteslob (Nr. 678) habe ich eine Andacht unter der Überschrift „Charismen und Dienste“ entdeckt. Da schreibt Paulus, der wohl einiges an Aufregung, Fragen, Krisen aber auch Begeisterung, Ideen, Kreativität unter seinen gegründeten Gemeinden erlebt hat. Er schreibt von den verschiedenen Gnadengaben und verschiedenen Diensten, geschenkt von Gott. Was mich besonders anspricht: egal um welche Gabe es geht – sie muss allen anderen nutzen! Und so verstehe ich Kirchenverwaltung: da verwalten Frauen und Männer das Gut der Gemeinde. Und es soll so eingesetzt werden, dass es allen nutzt. Die Kirchenverwaltung St. Andreas will beitragen, dass

wir immer mehr ein lebendiger Pfarrverband werden. Entscheidungen sollten wir nicht nach Traditionen treffen, sondern nach dem Maß, was allen nutzt, was wirksam ist, auch und gerade für alle Menschen der Isarvorstadt. Angesichts der Kritik an Kirche verpflichten wir uns, das Vermögen der Gemeinde rechtschaffen zu verwalten und es Projekten zukommen zu lassen, die anderen auch ermöglichen, ihre Talente zu geben. Zwar sind wir ein Pfarrverband mit zwei Kirchorten, aber nun mit einem neuen Team aus Hauptamtlichen, das uns ebenfalls seine Charismen schenkt.

Robert Pöschl, Kirchenpfleger St. Andreas

Wir wünschen uns mehr Familiengottesdienste in der Antoniuskirche.

Christa (Mama) und Marie (8 Jahre)

Der Pfarrverband Isarvorstadt soll in den nächsten Jahren keinen weiteren Personalwechsel im Leitungsteam verkraften müssen. Ein Herzenswunsch ist, dass unser Kirche St. Anton möglichst bald von außen und innen saniert wird. Für die Bedürftigen in unserem Umfeld wünsche ich mir, dass die Antonius-Küche weiter warme Mahlzeiten verteilen kann. Ich will mich dafür einsetzen, dass der Pfarrverband Isarvorstadt lebendiger wird und wir mit St. Andreas weiter zusammenwachsen. Wichtig ist mir die Unterstützung für Kinder und Jugendliche, denn diese sind unsere Zukunft. Wir wollen aber auch die vielen ehrenamtlichen Helfer nicht vergessen, die immer da sind, wenn man sie braucht.

Allen, die sich für den Pfarrverband Isarvorstadt einsetzen, ein herzliches Vergelt's Gott.

Renate Staudinger, Kirchenpflegerin St. Anton



Wozu braucht es uns noch? Braucht unser Stadtviertel Kirche? Meine Antwort kann nur lauten: ja. Dabei sollten wir uns auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren.

Die für mich wichtigste ist es, Räume und Zeiten zu gestalten, in denen sich Himmel und Erde berühren. Das schaffen wir, wenn wir unser Bestes anbieten, was wir haben: in der Vorbereitung und Durchführung, in der Musik und in der Mitfeier als Gemeinde (participatio actuosa) und im Gespräch und Zusammensein hinterher. Dabei braucht es Offenheit für alle, die zu uns kommen.

Und doch müssen wir diese Räume und Zeiten in erster Linie als Geschenk begreifen: ein Geschenk unseres Gottes und eines, das wir uns gegenseitig bereiten können.

Johannes Wüst

Mitglied im Pfarrgemeinderat des Pfarrverbands Isarvorstadt



Für die Zukunft des Pfarrverbandes wünsche ich mir eine lebendige Pfarrgemeinde, in der auch Familien mit einbezogen werden, wie es auch bereits durch Familiengottesdienste oder gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel das Palmbuschenbinden stattfindet.

Jolanda (Mama)

Fortsetzung: Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Pfarrverbandes?



Stephanie (Mama): Für die Zukunft unseres Pfarrverbandes wünsche ich mir Kirche als Ort der Begegnung, vielleicht auch mal mit Gottesdiensten draußen in der Natur.

Elinor : Ich bin sieben Jahre alt und wünsche mir Gottesdienste für Kinder zum Mitmachen. Das Krippenspiel an Weihnachten finde ich zum Beispiel immer super!

Alexander (Papa): Ich wünsche mir mehr Wertschätzung für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. In den letzten Jahren waren die Priester hier selten präsent.

Elise: Ich bin Ministrantin in unserem Pfarrverband. Wir machen tolle Aktionen und ich hoffe, dass das so bleibt.

**SENIOREN-NACHMITTAG
LIEBE GEHT DURCH DEN MAGEN**

Als ich vor über zwei Jahren im Pfarrverband startete, kam ich eines Donnerstagnachmittags in den Pfarrsaal von St. Anton. Leises Gemurmel und Lachen machten mich neugierig und ich sah vorsichtig in den Pfarrsaal. Um eine Reihe Tische saßen Damen und Herren unseres Pfarrverbandes und spielten Rummykub – ein Spiel, das ich nicht kannte. Eine Dame wurde auf mich aufmerksam und lud mich sofort an ihren Tisch ein. Eh ich mich versah, war ich vom Spielfieber gepackt und mittendrin. Es tat mir ein bisschen leid, als ich gehen musste. Die Einladung, früher wiederzukommen, da es dann Kaffee und Ku-

chen gibt, nehme ich, soweit es meine Zeit erlaubt, sehr gerne an.

Es ist eine freundliche, fröhliche Runde, in der gespielt, gelacht und zugehört wird. Erika Ranzinger und Lucia Baumgartner sind gute Ansprechpartnerinnen.

Jede und jeder ist herzlich willkommen und darf Gesellschaft erleben. **Jeden Donnerstag zwischen 13:00 und 17:00 Uhr im Bruder-Konrad-Zimmer von St. Anton.** Ob Sie jetzt ein bisschen Lust bekommen haben, die Tasse Kaffee in fröhlicher Runde zu trinken oder sich gern anderweitig einbringen möchten.

Herzliche Einladung, schauen Sie vorbei, es lohnt sich!

Iris Müller, Gemeindeassistentin

ERNTEDANK IN HORT/KINDERGARTEN

Ende September feierten wir im Kindergarten St. Andreas und im Kinderhaus St. Anton mit den Schulkindern sowie mit den Kindergartenkindern Erntedank. Nachdem wir die Jesuskerze entzündet und das Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ gesungen hatten, stand das Thema „Vom Korn zum Brot“ im Mittelpunkt.

Die Kinder durften an einem Schälchen mit Gartenerde schnuppern, Getreide säen, es regnen lassen und Sonnenstrahlen schicken, reife Getreideähren bestaunen, ein Getreidekorn zwischen den Zähnen zermahlen, und das (selbst)gebackene Brot kosten. So waren sie als Bauer:in, Müller:in und Bäcker:in tätig. Wir überlegten, wofür wir dankbar sind und brachten im Gebet unseren „Dank“ vor Gott. Anschließend vertieften wir unser Dankbarsein im Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt, den Himmel, die Erde. Du hast uns deine Welt geschenkt. Gott, wir danken dir.“ Auch beteten wir für Menschen, die hungern, krank oder traurig sind. Mit einem Segensgebet beschlossen wir die Feier. Jedes Mal bin ich ganz erstaunt, mit welcher Begeisterung und welchem Interesse



Ernte-Dank im Kindergarten

die Kinder bei so einem Gottesdienst mitfeiern. Für die ganz jungen Eingewöhnungskinder ist so vieles neu: der Kindergarten, die Erzieher:innen, die größeren Kinder, der Tagesablauf und auch die religiösen Einheiten wie die Erntedankfeier. Darum ist besonders für sie hilfreich und Sicherheit gebend, dass wir diese Feier im Kindergarten selber feiern und erst zu St. Martin das Haus verlassen und an den Kirchen einen Gottesdienst feiern

Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin



Die Ausflugsgruppe in St. Andreas in Teisendorf

AUSFLUG VON KAB / MARIENVEREIN

Der gemeinsame Ausflug des Marienvereins und der KAB führten uns am 07.09.2023 bei herrlichem Wetter in den Rupertiwinkel. Mit Br. Charls und unserem neuen Pfarrverbandsbeauftragten, Diakon Roland Wittal, feierten wir in St. Andreas in Teisendorf die Hl. Messe. Unser Organist Stefan Rohrmeier gab an der Orgel sein Bestes. Am Nachmittag erhielten wir bei einer interessanten Führung im Hans-Peter Porsche Traumwerk in Anger Einblick in dessen Spielzeugsammlung. Die Begeisterung über die Modelleisenbahnanlage war groß. Nach pünktlicher Ankunft in München ging ein harmonischer Tag zu Ende.

KUMMERKÄSTEN GEÖFFNET

Prävention von sexuellem Missbrauch

Im Rahmen unseres Schutzkonzeptes zur Prävention von sexuellem Missbrauch gibt es nun zwei Briefkästen mit der Aufschrift „Kummerkasten“. Dort können Beschwerden, Kümernisse oder Beobachtungen in Bezug auf das Thema „sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen“ eingeworfen werden. Die Beobachtungen können frei formuliert oder anhand der Briefvorlage, die in der Antonius- und in der Andreaskirche ausliegen, niedergeschrieben und mit Namen und Unterschrift versehen werden oder auch anonym eingeworfen werden (bitte keine anderen „Kümernisse“ dort einwerfen). Das Kummerkastenformular ist auch über die Internetseite des Pfarrverbandes abrufbar: <https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-64029320.pdf>

Wir sichern zu, dass die Nachrichten vertraulich behandelt werden. Die Leerung



der Kummerkästen und Auswertung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip. Zwei hauptamtliche Personen leeren einmal pro Woche beide Kummerkästen, dokumentieren den Inhalt und bewahren die Originalnachrichten in den Pfarrbüros auf.

Es gibt auch die Möglichkeit, sich per E-Mail mitzuteilen. Über einen Link beim Schutzkonzept auf der Internetseite unseres Pfarrverbandes erreicht man ein Formular, das dafür genutzt werden kann. Die E-Mail wird automatisch an zwei hauptamtliche

Es gibt zwei Kummerkästen im Pfarrverband. Der in St. Anton befindet sich rechts im Hof an der Wand, wenn man vor der Eingangstüre des Pfarrheims steht. Der in St. Andreas hängt links neben der Tür zur Sakristei.

Mitarbeiter:innen unseres Pfarrverbandes gesendet, um das Vier-Augen-Prinzip zu wahren.

Sowohl die Nachrichten in den Kummerkästen, als auch per E-Mail werden ernst genommen, dem Inhalt angemessen bearbeitet und im Verdachtsfall entsprechende Schritte zur Aufklärung eingeleitet.

*Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin,
Präventionsbeauftragte im Pfarrverband*

GOTTESDIENST MIT GÄNSEHAUT

Pfarrverbandsfest 2023

Den Gottesdienst zum Pfarrverbandsfest im Sommer 2023 als pfingstliches Sprachwunder zu bezeichnen, wäre sicher übertrieben. Und trotzdem hat sich in vielen Mitfeiernden dieses Gefühl eingestellt, als im Gottesdienst zum Pfarrfest, zu dem heuer ausdrücklich auch unsere muttersprachlichen Gemeinden – Chinesen, Italiener und Tamilen – eingeladen waren, jeder in seiner Sprache das Vaterunser gebetet hat: vier verschiedene Sprachen, die zum großen Erstaunen vieler einen gemeinsamen Rhythmus gefunden haben.

Dieser Gottesdienst war sicher einer der Höhepunkte im Leben unseres Pfarrverbandes. Alle haben ihren Beitrag geleistet zur Verkündigung in Text und Musik, in Gebet und Tanz.

Und im anschließenden Fest hinter der Antoniuskirche fand das alles eine herrliche Fortsetzung.

Kulinarisches und Musikalisches aus den verschiedenen Kulturen haben diesen Sonntag geprägt. So ist die Idee des Pfarrgemeinderates, die schon im Herbst des Vorjahres entstanden ist, voll aufgegangen.

Es wurde gegrillt, es gab italienische, chinesische und tamilische Schmankerl. Kaffee und Kuchen, die Cocktailbar der Jugend, die Tombola und das musikalische Rahmenprogramm der italienischen Gemeinde waren Anlass für viele, lange zu bleiben und sogar zu tanzen.

Dass dieser Tag zu einem so großen Erfolg wurde, ist den unzähligen Helferinnen und Helfern aller Gemeinden zu verdanken. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals von Herzen gedankt.

In unserem Arbeitskreis „Feste und Feiern“ heißt es, wenn eine Veranstaltung mit Erfolg durchgeführt wird, dann wird sie Tradition. So wollen wir auch nächsten Sommer alles daran setzen, das Pfarrverbandsfest 2024 zu etwas Besonderem zu machen.

Uschi Kiefer | Johannes Wüst



MINISTRANTENWALLFAHRT – ROM 2024

Vom 29. Juli bis zum 03. August 2024 findet die internationale Ministrantenwallfahrt des Internationalen Ministrantenbundes Coetus Internationalis Ministrantium (CIM) nach Rom statt. Das Logo greift das Symbol der beiden Schlüssel aus dem Papstwappen und das Wallfahrtsmotto „mit dir“ (Jes 41,10) auf. Die Schlüssel verweisen auf den heiligen Petrus und dessen Grab in Rom – Ziel der Wallfahrt und Zeichen der weltkirchlichen Dimension des Ministrantendienstes. Ein Ring verbindet diese Schlüssel mit Anhängern, auf denen der Petersdom und das Wallfahrtsmotto zu sehen sind. So soll gezeigt werden, dass die Kirche aus und mit den Menschen, hier den zehntausenden jungen Ministrantinnen und Ministranten, besteht.



Für die Erzdiözese München-Freising sind 2.000 Plätze reserviert. Natürlich ist es den Ministrantinnen und Ministranten aus unserem Pfarrverband wichtig, dabei zu sein. Damit das für jede und jeden auch finanziell leichter gelingen kann, werden sie die eine und andere Aktion in der Pfarrei starten, um

noch Geld für die Teilnehmer der Wallfahrt einzuwerben.

Das Logo ist in blau, gelb und weiß gehalten. Dies sind die Farben der Auferstehung und der Gottesmutter Maria und damit die Farben der gesamten Kirche. Das Motto wird in der jeweiligen Landessprache aufgedruckt. „Auch wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen und verschiedene kulturelle Hintergründe haben – die frohe Botschaft ist immer dieselbe, und der Ministrantendienst verbindet junge Menschen aus allen Teilen der Erde. Ministranten müssten sich nicht unterhalten können, um gemeinsam Liturgie zu wirken. Der Dienst ist auch Verständigung und Zeugnis über

die eigene Gemeinde hinaus“ (Kardinal Hollerich, Erzbischof von Luxemburg und Präsident des Internationalen Ministrantenbundes).

Weitere Informationen können Sie auf der Internetseite: www.ministranten.de finden oder Sie sprechen unseren Diakon Roland Wittal oder mich persönlich an.

Iris Müller, Gemeindeassistentin

JUGENDFAHRT NACH DINGOLFING

Im August 2023 hieß es wieder: Jugendfahrt nach Dingolfing!

Die Planung wurde angegangen: Wer kocht wann was und kauft dafür ein? Wer plant welche Spiele? Was muss dafür organisiert werden? Euphorisch wurden Ideen aufgegriffen und wieder verworfen. Doch schließlich stand alles fest.

Treffpunkt war am 29.07.2023 um 10:00 Uhr, Gottesdienst in St. Andreas. Bestens gerüstet durch den Reisesegen, den Bruder Charls spendete, gingen wir zum Hauptbahnhof und fuhren nach Dingolfing. Mit tatkräftiger, gegenseitiger Hilfe wurden ruckzuck die Zelte in den Regenspauzen aufgebaut. Gute Gespräche und fröhliche Spiele ließen den Sonntagabend schnell vergehen.



Am Montag ging es zauberhaft los: Ein Planspiel auf Harry Potter Basis. Es wurden Zauberstäbe gebastelt, die Abzeichen der Häuser gestaltet, Kerzenlicht gesucht und gefunden, Zaubertränke gebraut und jede Menge Wissensfragen abgefragt. Alles voller Rätsel und mit viel Spannung.

Dienstags erkundeten wir das Schwimmbad von Dingolfing und am Mittwoch hieß es: Ausschlafen! Das war notwendig, denn nachts hielten uns die unterhaltsamen Igel, Spinnen und anderes Getier/Gewürm – ganz nach Harry Potters Art – wach. Doch so starteten wir ausgeruht und entspannt mit einem liebevoll angerichteten Brunch in den





voll gehen wir mit der Würde aller Lebewesen um?

Zum Glück spielte das Wetter am Donnerstag mit und so kamen die Räder zum Einsatz. Eine Tour an der Isar stand an diesem Tag auf der Agenda, sowie eine große Party am Abend. Auf ihr wurden die neuen Lemminge getauft. (Wer wissen möchte, was es damit auf sich hat: Mitmachen bei Jugend und Minis und bei der nächsten Jugendfahrt mitfahren – es rentiert sich).

Tag und dann hieß es Do-it-yourself! Jede:r hatte die Möglichkeit, sich ein T-Shirt zur Erinnerung zu gestalten, Armbänder mit Perlen zu fädeln und Blumen zu häkeln. Der eigenen Kreativität war dabei keine Grenze gesetzt.

Abends bereiteten die Jugendlichen einen Wortgottesdienst vor, gestalteten den Altar, formulierten die Gebete und die Predigt. Kernfrage war dabei: Wie verantwortungs-

Pünktlich, als alles zusammengepackt und aufgeräumt war, erschien Herr Bucher, um Gepäck und Fahrräder wieder einzusammeln und nach München zurückzubringen. Herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung!

Ein großer Dank geht an alle, die mitgefahren sind. Jede:r hat sich eingebracht. Geplant, gekocht, aufgeräumt und geholfen wo nötig.

Ein großer Dank geht von der Jugend an die Kirchenverwaltung für die finanzielle Unterstützung. Es erleichterte die Finanzierung für eine schöne Jugendfahrt, in der Gemeinschaft gelebt und wachsen konnte.

Ein herzliches Dankeschön an Raoul und Katharina Rossmay für die Einladung, sie machten diese schönen Tage erst möglich.

Iris Müller, Gemeindeassistentin



VON DER SPREE AN DIE ISAR

Als ich im September vor einem Jahr nach München gezogen bin, war die Wiesn voll im Gange. Alles war neu und aufregend auf der einen Seite, auf der anderen Seite fiel es mir aber unendlich schwer, meine Heimat Berlin zu verlassen. An die zunächst leere Wohnung, die Schule mit neuen Mitschülern und anderem Bildungssystem, die Isarvorstadt als Wohnviertel – an alles habe ich mich

mich geborgen wachsen können im Glauben, in der Persönlichkeit und in seinen Fähigkeiten. Und Gemeinde ist für mich ein Stückchen Heimat, denn meine Berliner Gemeinde feiert, singt und ministriert in wunderschön gestalteten Gottesdiensten, auf fröhlichen Gemeindefesten und in der Jugendarbeit genauso wie ihr, meine neue Münchner Gemeinde!



Nach ein paar Monaten habe ich beschlossen, „der Kirche da neben mir“ mal eine Chance zu geben, weil mir klar wurde, dass mein Wunsch nach einer Gemeinde nicht an Berlin gekoppelt bleiben muss. Dort bin ich aufgewachsen, hier kann ich auch Teil sein. Und so offen und warmherzig, wie es nur Gemeinden tun können, wurde ich auch aufgenommen. Bei der ersten Ministunde mit so unglaublich vielen Spielen und fröhlichen Kindern, beim ersten Mal Ministrieren im wunderbar gestalteten Pfingstgottesdienst, beim Eisessen nach dem Jugendgottesdienst im Garten, beim Gemeindefest mit so vielen Sprachen, so gutem Essen und so vielen fröhlichen Gemeindemitgliedern...

relativ bald gewöhnt. Nur daran nicht, dass ich in meine vertraute Gemeinde Herz Jesu Zehlendorf nicht mehr mal eben so in fünf Minuten gehen konnte.

Gemeinde ist für mich der Ort der Begegnung mit Menschen, die dir von Herzen Gutes wollen. Gemeinde ist für mich die Erfahrung von gelebtem Engagement. Gemeinde ist für

Ich möchte mich wirklich dafür bedanken! Nun bin ich Teil dieses Pfarrverbands Isarvorstadt und freue mich sehr darauf, in Zukunft noch ganz viel mit dieser Gemeinde zu erleben.

Anna Ingenlath, Ministrantin und Gemeindemitglied

GOTTESDIENSTE



Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Übersicht nur um einen Auszug aus der Gottesdienstordnung handelt. **Alle weiteren Gottesdienste - Sonntagsgottesdienste und Vorabendmessen am Samstag** - finden Sie auf unserer Internetseite (QR-Code über diesem Text) und in dem 14-tägigen Gottesdienstinfoblatt, das in unseren Kirchen ausliegt.

AT = St. Anton

AS = St. Andreas

SK = Schmerzhafte Kapelle

November 2023

So	12.11.	10:00	AT	Familiengottesd. mit Martinsspiel Laternen Kinderchor
So	19.11.	12:00	SK	Schlag 12 - Eucharistiefeier für Ausgeschlafene
Mo	20.11.	19:00	AT	Gottesdienst zu Ehren des Bistumspatrons Korbinian
Sa	25.11.	18:30	AS	Gottesdienst zum Hochfest des Marienvereins

Dezember 2023

Sa	02.12.	18:30	AS	Festgottesdienst zum Patrozinium
Di	05.12.	6:00	AS	Rorate mit anschließendem Frühstück
Sa	09.12.	18:30	AT	Gedenkgottesdienst für verstorbene KAB Mitglieder
So	10.12.	10:00	AS	Familiengottesdienst zum 2. Advent
Di	12.12.	6:00	AT	Rorate mit anschließendem Frühstück
So	17.12.	12:00	SK	Schlag 12 – Eucharistiefeier für Ausgeschlafene
Di	19.12.	6:00	AS	Rorate mit anschließendem Frühstück
So	24.12.	16:00	AS	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
So	24.12.	18:00	AT	Christmette
Mo	25.12.	10:00	AS	Festgottesdienst – 1. Weihnachtsfeiertag
Di	26.12.	10:00	AT	Festgottesdienst – 2. Weihnachtsfeiertag
So	31.12.	17:00	AT	Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen

Januar 2024

Mo	01.01	17:00	AS	Neujahrsmesse
Sa	06.01.	10:00	AS	Familienmesse zur Erscheinung des Herrn
So	07.01.	10:00	AT	Gottesdienst – Taufe des Herrn
So	21.01.	10:00	AT	Gottesdienst mit Palaversonntag
So	21.01.	12:00	SK	Schlag 12 – Eucharistiefeier für Ausgeschlafene

Februar 2024

Fr	02.02.	19:00	AS	Hl. Messe zu Lichtmess
So	04.02.	10:00	AT	Familiengottesdienst
Mo	14.02.	19:00	AS	Aschermittwoch mit Ascheauflegung
So	18.02.	12.00	SK	Schlag 12 – Eucharistiefeier für Ausgeschlafene

WERKTAGSGOTTESDIENSTE | EUCHARISTIEFEIERN

Fr | 19:00 Uhr in der Antoniuskirche mit Vesper

Mi | 19:00 Uhr in der Andreaskirche

Fr | 19:00 Uhr jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) in der Schmerzhafte Kapelle

FRAUENTRAGEN

Das Frauentragen ist ein volkstümlicher Brauch, der an die Herbergssuche von Maria und Josef in Bethlehem erinnert.

Am Freitag, 08.12.2023, wird im Rahmen des Abendgottesdienstes (19:00 Uhr) unsere Maria dem ersten Gastgeber überreicht und bis Sonntag, 24.12.2023, in unserem Pfarrverband unterwegs sein.

Wenn auch Sie die Gottesmutter beherbergen wollen, wenden Sie sich an Cristina Colella, cpcolella@t-online.de



Komm' zu uns, sing' mit uns im Kinderchor des Pfarrverbandes

Wer – ab 6 Jahre – Lust hat am gemeinsamen Singen, ist eingeladen, mit einzustimmen.

Wann? Dienstags 17:00 - 17:45 Uhr (nicht in den Schulferien)

Wo? Im Pfarrsaal (1. Stock) St. Anton, Kapuzinerstr. 36 a

Anmeldung und Kontakt
Chorleiter Stefan Rohrmeier
Tel: 089 - 323 89 800
stefan.rohrmeier@web.de



VERANSTALTUNGEN



Bitte beachten Sie, dass bei dieser Übersicht nur Termine berücksichtigt sind, die zur Drucklegung bekannt waren. Alle aktuellen Termine finden Sie auf unserer Internetseite (QR-Code über diesem Text) und in der 14-tägigen Gottesdienstordnung, die in unseren Kirchen ausliegt.

AT = St. Anton
 Pfarrheim AT = Pfarrheim St. Anton
 Zunfthaus = Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Str. 76

AS = St. Andreas
 Pfarrheim AS = Pfarrheim St. Andreas

November 2023				
Fr	10.11.	19:30	Zunfthaus	offener Stammtisch für alle
Di	14.11.	18:00	Pfarrheim AT	Frauenabend
Di	14.11.	19:45	Pfarrbüro AS	Bibeltalk (bis 21 :00)
Do	16.11.	18:00	Pfarrheim AT	KAB: „Geld“, ein Vortrag von Diakon Michael Wagner, KAB Diözesanpräses
Fr	17.11.	18:00	Pfarrheim AT	KAB- Preisschafkopfturnier mit Bewirtung
Sa	18.11.	10:00	Andreaskirche	Start Krippenspielprobe (- 11:30)
Sa	25.11.	10:00	Andreaskirche	Krippenspielprobe (- 11:30)
So	26.11.	10:00	Pfarrheim AT	Adventsbasar (-16:00)
Dezember 2023				
Fr	01.12.	18:00	Andreaskirche	Andreasmarkt, Marktstände bis ca. 21:30 Uhr
Fr	01.12.	19:00	Andreaskirche	Konzert z. Auftakt des Andreasmarkts
Sa	02.12.	10:00	Andreaskirche	Krippenspielprobe (-11:30)
Sa	02.12.	14:30	Andreaskirche	Andreasmarkt, Marktstände bis ca. 21:30 Uhr
Fr	08.12.	19:30	Zunfthaus	offener Stammtisch für alle
Sa	09.12.	10:00	Andreaskirche	Krippenspielprobe (-11:30)
Di	12.12.	18:00	Pfarrheim AT	Frauenabend
Di	12.12.	19:45	Pfarrbüro AS	Bibeltalk (- 21:00)
Sa	16.12.	10:00	Andreaskirche	Krippenspielprobe (-11:30)
Sa	16.12.	14:30	Pfarrheim AS	Marienverein - Adventsfeier
So	17.12.	19:00	Andreaskirche	Konzert Gospelsterne
Sa	23.12.	10:00	Andreaskirche	Krippenspielprobe (-11:30)

Januar 2024				
So	07.01.	17:00	Antoniuskirche	„Lessons & Carols“ musikal. Abschluss der Weihnachtszeit mit Liedern, Plätzchen u. Glühwein
Di	09.01.	18:00	Pfarrheim AT	Frauenabend
Fr	12.01.	19:30	Zunfthaus	offener Stammtisch für alle
Di	16.01.	19:45	Pfarrbüro AS	Bibeltalk (- 21:00)
Do	18.01.	18:00	Pfarrheim AT	KAB-geistlicher Vortrag (mit Danijela Pöschl)
Sa	20.01.	14:30	Pfarrheim AS	Faschingskranz des Marienvereins
Februar 2024				
Do	08.02.	18:00	Pfarrheim AT	KAB-Kappenabend mit den Behringers
Fr	09.02.	19:30	Zunfthaus	offener Stammtisch für alle
Fr	16.02.		Bernried	16.02. bis 18.02. Bibel-Wochenende
Sa	24.02.	14:30	Pfarrheim AS	Marienverein: Vortrag „Japan - auf Kirschblütenreise mit Joshua und Tobias“ (- 17:00)
März 2024				
Di	05.03.	19:45	Pfarrbüro AS	Bibeltalk (- 21:00)
Fr	08.03.	18:00	Pfarrheim AT	KAB- Preisschafkopfturnier mit Bewirtung
Fr	08.03.	19:30	Zunfthaus	offener Stammtisch für alle
Di	12.03.	18:00	Pfarrheim AT	Frauenabend

ADVENTSBASAR IN ST. ANTON

Der kleine Adventsbasar am Christkönigs-sonntag gehört zu den liebevoll gepflegten Traditionen in St. Anton. **Am 26.11.2023 werden im Pfarrheim von St. Anton von 10:00 - 16:00 Uhr** wieder diverse Advents-artikel wie z. B. Adventskränze, Plätzchen, Marmelade und Gestricktes und Gebasteltes angeboten. Der Erlös aus dem Verkauf kommt einer Einrichtung für Kinder zugute. Auch für das leibliche Wohl ist auf dem Adventsbasar gesorgt. Das Café St. Anton bietet nach dem Gottesdienst etwas Herzhaftes und Kaffee

und Kuchen an. Die Ehrenamtlichen freuen sich auf Ihren Besuch.



ANDREASMARKT

ADVENTLICHE GEMEINSCHAFT

„Der Markt gehört inzwischen zum Stadtviertel dazu – ohne ihn würde was fehlen“ – so mehrere Stimmen der Besucher der letzten Jahre.

Rund um das Patrozinium des heiligen Andreas findet seit 2004 am ersten Adventswochenende ein vorweihnachtlicher Markt vor der Kirche in der Zenettistraße statt.

Das bunte Programm beinhaltet sowohl ein Kirchenkonzert, Kinderbasteln, Kasperls Spuikastl, Adventssingen am Lagerfeuer mit verschiedenen Chören und Dudelsackspielen, die uns dann auch im Patroziniumsgottesdienst begleiten. Und natürlich werden



wieder in liebevoller Handarbeit gefertigte Dinge angeboten: von Marmeladen über Textil- und Strickarbeiten, Seifen, Adventskränzen bis zu Weihnachtsschmuck und Gebäck. Eine Brotzeit, Glühwein und Punsch dürfen natürlich nicht fehlen.

Aus der Tradition heraus findet der Markt zur Finanzierung der Kirchenrestaurierung statt, auch eine Orgelreparatur konnte bisher unterstützt werden. Mit den erneuten Einnahmen sollen die noch bestehenden

finanziellen Lücken geschlossen werden. Aber inzwischen hat der Markt eine weitaus wichtigere Funktion übernommen. Es kommt auch auf eine gute Zusammenarbeit von vielen Händen an; sei es zum Beispiel in der Warenproduktion, Organisation, im Verkauf, mit Beiträgen im Rahmenprogramm oder



der Mitgestaltung des Gottesdienstes. Nur durch dieses Miteinander im Pfarrverband kann alles funktionieren und bestehen.

Der Andreasmarkt ist aber auch längst ein Ort geworden, an dem Kirche hier im Stadtviertel präsent ist und an die Öffentlichkeit herantritt. Es ist ein Ort, an dem sichtbar wird, dass Kirche für alle da ist. Für Menschen jeden Alters, mit spirituellen und gesellschaftlichen Angeboten, mit Musik – und mit ganz viel Gemeinschaft. Ansprechpartnerinnen für den Andreasmarkt:

Christine Janssen | Danijela Pöschl

Öffnungszeiten Andreasmarkt:
Freitag, 01.12.2023, von 18:00 bis ca. 21:30 Uhr
und am Samstag, 02.12.2023, von 14:30 bis 21:00 Uhr

KRIPPENSPIEL UND CAFÉ FÜR ELTERN BÜCHER-TAUSCH-REGAL

Wenn sich im Sommer beim Flohmarkt zwei Jugendliche über das nächste Krippenspiel unterhalten und schon genau wissen, welche Rollen sie übernehmen möchten, dann sagt das viel darüber, was in den letzten Jahren so alles gemeinsam gedacht, erfunden, gewünscht und gespielt wurde. Vom lebenden Hund, echten und sprechenden Schafen, bis hin zu den drei Königinnen, Römern, Hirten bis zu den Wirten und natürlich Engeln und Maria und Josef – alle sind dabei!

Probenstart ist Sa 18.11. um 10:00 Uhr in der Andreaskirche

Wir freuen uns auf alle Kinder ab fünf Jahren und auf das Krippenspiel, das wir wieder gemeinsam erfinden. Eltern sind während der Proben sehr herzlich zu einem Elterncafé im Glasgang der Kirche eingeladen. So können Sie bei Ihren Kindern sein und gleichzeitig bei einer Tasse Kaffee und einem guten Gespräch entspannen.

Danijela Pöschl | Alexandra Schiedeck

„Lesen stärkt die Seele“, sagt Voltaire. Und was wäre besser, als wenn die Seele von vielen Seiten gestärkt wird? In der Kirche ist es der Gottesdienst, das Wort Gottes, sein Brot und die Gemeinschaft. Mit diesen Gedanken ist nun die Idee für ein Büchertauschregal in der Kirche gewachsen. Bücher können hier gesichtet und geliehen, neue Bücher können dazugestellt werden. Stühle laden ein zum Verweilen, um in den Büchern zu schmökern. Und natürlich kann sich die Seele auch stärken, wenn man angestoßen durch einen Gedanken eine Kerze anzündet und sie ins Gebet bringt. Zwei junge Mädels aus unserem Pfarrverband, Anna Heinrichsmeier und Josepha Pöschl, werden das Büchertauschregal gestalten und betreuen, es auffüllen und für Ordnung sorgen. Wir wollen so auch Begegnung in der Kirche ermöglichen, denn „jede Begegnung ist ein Lesezeichen im Buch des Lebens“. Kommen Sie gerne vorbei mit einem gelesenen Buch und finden Sie gleich einen neuen Schatz.

Danijela Pöschl



BIBEL-WOCHENENDE

Zu Beginn der Fastenzeit möchten wir mit Ihnen vom 16.-18. Februar 2024 ein Wochenende im Kloster Bernried am Starnberger See verbringen und die Gelegenheit nutzen, in Ruhe dem Wort vor Ostern zu begegnen. Inhaltlich geht es darum, zu erfahren, wie aktuell die Bibel ist, Herausforderungen, die sie manchmal bietet, anzunehmen, und, wenn möglich hinzuspüren, was sie uns sagen möchte.

Sie haben die Möglichkeit, der Bibel in verschiedenen Methoden zu begegnen und auf Spaziergängen am See Ihren Gedanken freien Raum zu lassen; Zeit für sich und in der Gruppe erwarten Sie. Somit kann der „Same auf fruchtbaren Boden fallen.“



Es besteht auch die Möglichkeit, an den Stundengebeten der Benediktinerinnen teilzunehmen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen im Buch der Bücher zu stöbern und Neues zu entdecken.

Auf der Internetseite und in der Kirche finden Sie das Faltblatt mit der Anmeldung.

Kosten im Einzelzimmer 103,00 Euro, im Doppelzimmer 81,00 Euro pro Person mit Vollverpflegung. Bei Fragen können Sie sich gern an Iris Müller im Pfarrbüro St. Andreas unter 089 - 77 41 84 wenden.

Iris Müller | Danijela Pöschl

DANKE!

In eigener Sache:

Der Pfarrgemeinderat dankt **Tobias Uppers** für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement als Redaktionsmitglied und Layouter des Pfarrmagazins CAPPUCCINO.

IMPRESSUM: CAPPUCCINO, Magazin des Pfarrverbandes Isarvorstadt | Ausgabe 2 | 2023

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Pfarrverband Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München

Auflage: 1.250 Exemplare | E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de

Redaktion: Florian Ertl, Ilse Ernst (Organisation), Hubert Ströhle (Layout und Satz), Carolin Ertl, Roland Wittal, Hermann Würdinger | Fotos: Göpperl: S.1,2,3,4,7,8,11,13,14,15,25,36 | Ströhle: S.14,15,22,23,32,33 | Müller: S.15,26 | Ertl: S.9,33 | Pöschl: S.14 | Wenta: S.15 | Schiedeck: S.21 | alle anderen Fotos Privat | Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, alle Autoren sind der Redaktion bekannt. Redaktionsschluss für die Ausgabe CAPPUCCINO 1 | 2024 ist der 01.04.2024

FANNYS DIENST-TAG

Ein freundliches Wuff allen miteinander!
Ich bin's wieder, Eure Fanny.

Eine persönliche Frage: Warum kommen Sie eigentlich zu uns in den Pfarrverband Isarvorstadt? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht? Klar, ein Grund bin sicherlich ich immer dienstags im Pfarrbüro in der Zennetstraße. Aber sonst? Ich meine nur, weil selbstverständlich ist das heute nicht mehr. Derzeit gibt es so viele Menschen, die nicht mehr kommen, sondern weggehen und aus der Kirche austreten. Bei uns im Pfarrbüro flattert da jeden Monat immer eine ganze Anzahl von Formularen auf die Schreibtische. Traurig ist das schon, jauuul.

2022 haben in Deutschland mehr als eine halbe Million Menschen die katholische Kirche verlassen, bei uns in der Erzdiözese waren es rund 49.000. Warum gehen diese Menschen? Die werden doch nicht alle plötzlich mit dem Glauben nichts mehr am Hut haben. Nein, das wäre ja ungefähr so, wie wenn ich von einem Tag auf den anderen keine Hunde-Leckerlis mehr haben wollte. Ich höre aus Gesprächen bei uns im Büro die unterschiedlichsten Begründungen: Schlei-

Auf der Internetseite des Pfarrverbandes erzähle ich an **jedem 1. Dienstag im Monat** immer aus meinem **Leben als Pfarrbüro-Hund**. Dazu gibt es ein schönes Foto von mir. **Werdet auch Ihr meine treuen Fans und Follower!**

chende Entfremdung, Protest, Enttäuschung, die Kirchensteuer, Glaube und Kirche passen für viele nicht mehr zusammen und so weiter.

Daher nochmal meine Eingangs-Frage: Warum kommen Sie zu uns? Ist das nur liebgewonnene Gewohnheit oder verbinden Sie etwas mit unserem Pfarrverband? Spüren Sie hier etwas von Kirche, wie sie in Ihren Augen sein sollte? Was gefällt Ihnen bei uns? Ich hoffe übrigens, meine Kolumne zählt dazu, wuff!

Was auch immer es ist, ich sage heute mal Danke im Namen aller Hauptamtlichen und Engagierten. Schön, dass Sie zu uns kommen!

Im vergangenen Cappuccino habe ich mir an dieser Stelle Gedanken gemacht über die vielen Veränderungen bei uns hier im Pfarrverband: Neue Seelsorger, neues Leitungsmodell, neue Zeiten. Das bietet die Chance, das eine oder andere in Zukunft so oder so zu gestalten, ganz nach Bedarf. Damit in unserem Pfarrverband auch in Zukunft ein Stückchen, quasi ein Leckerli, von Kirche, von Glaubensgemeinschaft und von der Botschaft des Evangeliums verwirklicht werden kann, wuff.

Herzlichst, Eure Fanny



*Ein Stein, den die Bauleute verwarfen,
er ist zum Eckstein geworden.*

Psalm 118,22



Stein aus dem Gottesdienst „Du bist ein lebendiger Stein unserer Gemeinde“
Mehr dazu unter dem QR-Code

